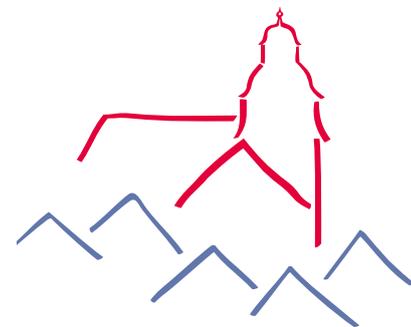


Blicklicht

Juni - August 2022 www.ekfb.de



■ Informationen

■ Gottesdienstübersicht

■ Impulse

■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg

Andere Zeiten





KOPF HOCH

DAS LEBEN
RUCKELT
IMMER EIN
BISSCHEN,
WENN ES
IN DEN
NÄCHSTEN
GANG
SCHALTET.

Hallo zusammen,

mein Name ist Jana Chiara Franke, ich bin 25 Jahre alt und wohne in dem schönen Dorf Plittershagen. Aufgewachsen bin ich dort mit viel Musik, die mich bis heute prägt. Aber auch der christliche Glaube spielte von Kindheit an eine wichtige Rolle in meinem Leben. Einige von Ihnen werden mich bestimmt aus manchen Gottesdiensten kennen, aber trotzdem möchte ich mich hier nochmal genauer vorstellen und Ihnen verraten, was meinen Lebensweg bis jetzt am meisten geprägt hat.

In unserer Kirchengemeinde fing alles mit der Sonntagsschule an, die ich gemeinsam mit meinem Vater, der dort Mitarbeiter ist, besuchte. Danach kamen die Jungschar, der Jugendkreis und viele Freizeiten, an denen ich als Teilnehmerin und später dann als Mitarbeiterin teilgenommen habe. Mittlerweile arbeite ich selbst in der Sonntagsschule mit, singe in der Atempause, spiele im Posaunenchor, gestalte unsere Wolkenkratzer-Gottesdienste mit und bin seit zwei Jahren Mitglied im Presbyterium, das ich bei der Kreissynode vertrete und wo ich den Jugendausschuss unterstütze. Gerne mache ich auch musikalische Angebote wie z.B. den Cajon Workshop, die Jungbläserausbildung oder die Gitarren AG.

Und da kommen wir auch schon – neben diesem vielfältigen Gemeindeleben – zu meiner zweiten großen Leidenschaft, der Musik.

Es ging schon recht früh los in der Musikschule: Erst musikalische Früherziehung, dann Akkordeon und drei Wochen Geigenunterricht (war dann doch nichts für mich). Mittlerweile spiele ich noch Gitarre und Cajon und singe leidenschaftlich gerne dazu.

Durch meinen Beruf als Erzieherin in einer Kindertagesstätte mit Familienzentrum in Siegen, liegt mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. Ich freue mich sehr, dass sich viele Menschen in unserer Gemeinde in dieser Richtung engagieren. Wie schön, dass wir Orte wie die Kirche Kunterbunt, Sonntagsschule und Kindergottesdienst, den Kinderchor und Jungscharen haben, an denen sich die Kinder, aber auch Familien begegnen, um gemeinsam Kirche zu leben.

Als ich vor ziemlich genau elf Jahren in unserer Kirche konfirmiert wurde, habe ich mir den folgenden Bibelvers als Konfirmationspruch ausgesucht, der mich heute immer noch begleitet:

„Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben.“
(Johannes 8,12)

Ich brauche Jesus als Licht in meinem Leben. Er hat mir schon über manchen Stolperstein geholfen, mich unterstützt und mir Gaben gegeben, mit denen ich durch seinen Geist wirken kann. Ich möchte mein Leben von seinem Licht bestimmen lassen und es an die Orte bringen, die Licht brauchen. Dafür muss ich mich meiner Umwelt bewusst zuwenden und meine Augen für Menschen öffnen, denen es gerade nicht gut geht, in denen es dunkel aussieht. Das beginnt heute direkt vor meiner eigenen Haustür! Und das wünsche ich mir für jeden Einzelnen.

Ich freue mich auch weiterhin darauf, mich in unserer Kirchengemeinde einzusetzen und mit vielen begabten und gesegneten Menschen Gemeinde und Jesus zu leben.

Seid gesegnet!

Jana Chiara Franke



Andere Zeiten...

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über dem Urmeer. Über dem Wasser schwebte Gottes Geist. Gott sprach: »Es soll Licht werden!« Und es wurde Licht. (Gen 1, 1-3)

Andere Zeiten...

Der Herr kümmerte sich um Sara, so wie er es gesagt hatte. Er ließ geschehen, was er ihr verheißen hatte: Sara wurde schwanger und bekam einen Sohn von Abraham –trotz seines hohen Alters. Es war genau zu der Zeit, die Gott Abraham genannt hatte. Abraham gab seinem Sohn, den Sara zur Welt gebracht hatte, den Namen Isaak.

Sara jubelte: »Gott lässt mich vor Freude lachen. Wer davon hört, lacht mit mir.« (Gen 21, 1-3.6)

Andere Zeiten...

Mose, der Knecht des Herrn, war gestorben. Ihm hatte Josua, der Sohn des Nun, gedient. Da sagte der Herr zu Josua: »Mein Knecht Mose ist tot. Jetzt mach dich auf und überquere den Jordan! Zieh mit dem ganzen Volk in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, geben will.

Ich werde mit dir sein, wie ich es mit Mose gewesen bin. Ich lasse dich nicht fallen und lasse dich nicht im Stich. Sei stark und mutig! (Jos 1, 1-2.5)

Andere Zeiten...

Bei dir, Herr, suche ich Zuflucht. Lass mich nicht scheitern, zu keiner Zeit! Rette mich, du bist doch gerecht! Hab ein offenes Ohr für mich und hilf mir schnell! Sei für mich ein Fels, ein Versteck, eine feste Burg, in die ich mich retten kann!

Ja, du bist mein Fels und meine Burg! Zeig mir den Weg und führe mich! Dafür stehst du mit deinem Namen ein.

Lass mich dem Fangnetz entkommen, das sie heimlich für mich ausgelegt haben. Denn du bist meine Zuflucht. In deine Hand lege ich mein Leben. Gewiss wirst du mich befreien, Herr, du bist doch ein treuer Gott. (Ps 31, 2-6)

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn ich die Bibel aufschlage, entdecke ich darin viele „andere Zeiten“: Saras Freude über ein ersehntes neugeborenes Leben, das Gott geschenkt hat; Ermutigung für Josua, der nun in große Fußstapfen tritt und Verantwortung für andere tragen soll; David, dem Psalm 31 zugeschrieben wird, und der um sein Leben fürchtet und bei Gott seinen Zufluchtsort sucht und findet.

Andere Zeiten...

So ging in Erfüllung, was der Prophet Jesaja gesagt hat: » Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht. Und für alle, die im Land des Todesschattens wohnen, strahlt ein Licht auf!«

Von da an verkündete Jesus: »Ändert euer Leben! Denn das Himmelreich kommt jetzt den Menschen nahe.« (Mt 4, 14.16-17)

Andere Zeiten...

»Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen. Und ich werde den Vater um etwas bitten: Er wird euch an meiner Stelle einen anderen Beistand geben, einen, der für immer bei euch bleibt. Das ist der Geist der Wahrheit. Diese Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er ist mit euch verbunden und wird immer mit euch verbunden bleiben.

Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch. Es dauert nur noch kurze Zeit, dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich sehen, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An dem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin mit dem Vater verbunden, ihr seid es mit mir, und ich bin es mit euch.« (Joh 14, 16-20)

Andere Zeiten...

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr da.

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: »Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.«

Der auf dem Thron saß, sagte: »Ich mache alles neu.« (Off 21, 1.3-5)

Jesus, der Licht und Himmelreich in die Welt bringt. Wie viele Leben hat er verändert, während er Menschen begegnete, predigte, heilte und sie Gott wieder näherbrachte – bis heute!

Welche „andere Zeiten“ erleben Sie aktuell? Vielleicht ebenfalls ein neues Familienmitglied oder eine neue berufliche Herausforderung? Vielleicht suchen Sie einen Zufluchtsort? Vielleicht sehnen Sie sich nach Licht am Ende Ihres Tunnels, nach Himmel auf Erden?

Am Anfang sprach Gott: »Es soll Licht werden!« Und es wurde Licht. Und am Ende sieht Johannes in einer Vision vom neuen Himmel und der neuen Erde wie der Throninhaber sagt: »Ich mache alles neu.« Vom ersten bis zum letzten Kapitel erzählt die Bibel von verschiedensten „anderen Zeiten“, die die Menschen erleben – genauer: Die sie mit Gott erleben! Denn er war dabei: Er führt sowohl zu „grünen Auen“ wie auch „durch dunkle

Täler“ (Ps 23), die Hochs und Tiefs, und verheißt neues Leben – darauf vertraue ich!

Darum möchte ich Sie ermutigen, liebe Leserin und lieber Leser, tauchen Sie ein in die Erzählungen der Bibel. Und ich wünsche Ihnen – in welcher „anderen Zeit“ Sie persönlich auch sein mögen –, dass Gottes Wort Sie berühre.

Herzliche Grüße,
Angelika Mayer-Ullmann

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,
ein Satz den wir für unser diakonisches Handeln sofort unterschreiben würden. Aber was heißt es eigentlich arm zu sein? Zunächst ist damit sicherlich die finanzielle Seite gemeint. Wenn Menschen nicht die Möglichkeit haben, Ihre Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wohnung oder Gesundheitsversorgung zu bezahlen. In Deutschland gilt jemand als armutsgefährdet, wenn weniger als 60% des mittleren Einkommens zur Verfügung stehen. Damit einher geht oftmals eine soziale Isolierung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist kaum möglich. Diakonie sieht den ganzen Menschen. Sie bietet für Sorgen und Nöte die passende Hilfe und die richtigen Ansprechpartner.

In diesem Jahr feiert unsere Diakonie im Ev. Kirchenkreis Siegen ihren 75. Geburtstag. Das Ziel der Diakonie hat sich dabei seit dem Gründungsjahr 1947 nicht verändert: Der ganzheitliche Dienst am Menschen. Die Diakonie nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an. Und dies in einem starken Netzwerk aus professionellen Einrichtungen und Diensten in der Region, sowie diakonischen Angeboten vor Ort in den Kirchengemeinden. Engagierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter bilden dabei das Rückgrat für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben. Sie sind mit ihrem Dienst „an der Seite der Armen“. Helfen, beraten, betreuen, behandeln, pflegen, heilen, seelsorgen, ausbilden, fördern – dies alles geschieht unter dem Dach der Diakonie im Ev. Kirchenkreis Siegen.

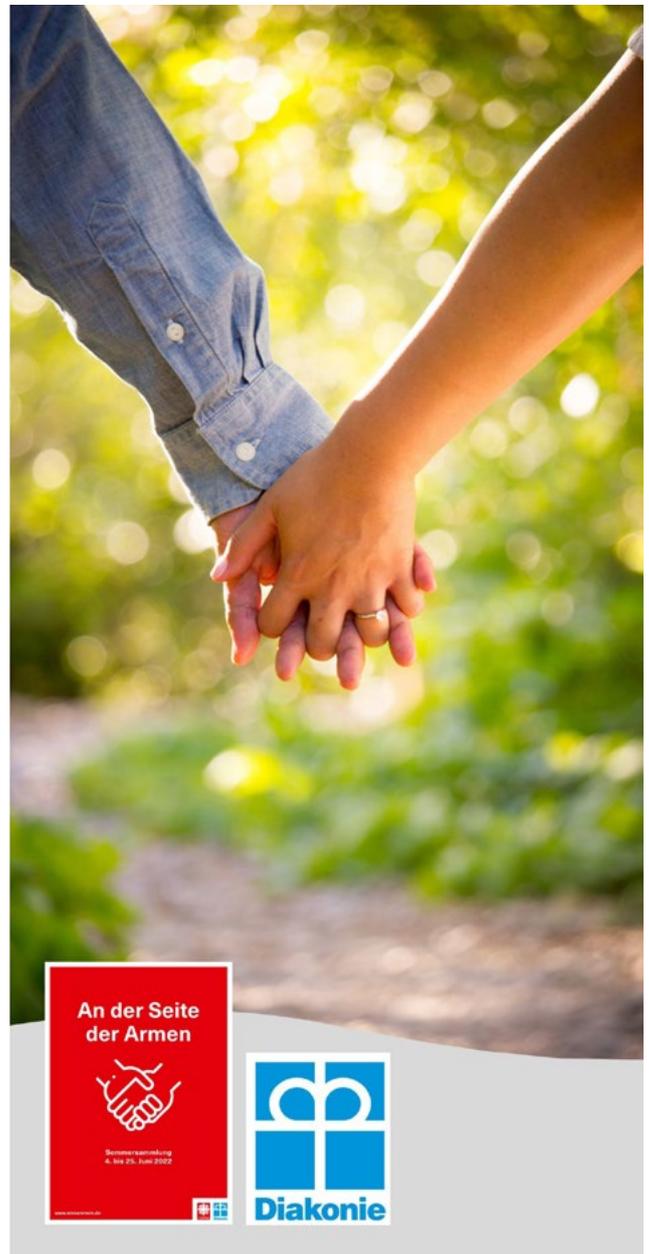
Wir sind dankbar, dass durch Ihre regelmäßigen Spenden die wichtige Arbeit der Beratungsdienste der Diakonie in Südwestfalen möglich gemacht werden kann. Hier finden Menschen Hilfe, zum Beispiel in der aktuell so wichtigen Arbeit der Integrationsagentur oder der Migrationsberatungsstelle. Einen Überblick finden Sie unter www.beratungsdienste-diakonie.de. Darum bitten wir Sie auch heute wieder, für die Diakoniesammlung zu spenden. Neben den Beratungsdiensten gehen 40 Prozent der Spende an Projekte der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und 20 Prozent an Ihre Kirchengemeinde vor Ort für eigene diakonische Aufgaben.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Tim Winkel

Vorstandsvors. des Diakonischen Werkes im Ev. Kirchenkreis Siegen e.V.

www.diakonisches-werk-siegen.de



Andere Zeiten

von Juliane Dreisbach

„Geh' aus, mein Herz, und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit“. Diese Liedzeile passt so schön zu unserem Wunschgefühl in dieser Jahreszeit. An einem Ort mit blankgeputztem Himmel und frischgewaschenen Wölkchen sein und mal wieder frischen Urlaubswind durch die Seele wehen lassen. Mit heiterer Zukunftsmusik im Ohr, die gerne diesen Weltenschmerz übertönen möge, der so langsam in das eigene Lebensgefühl hineintropft. „Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht“. Ja, die Welt ist ganz schön ins Schlingern gekommen. Zwischen Furcht und Sorglosigkeit, Krieg und Hochzeit, zwischen Angst und Mut leben wir. In einer Zwischenzeit, die sich hell und gleichzeitig bedrohlich anfühlt.

Haben Sie Angst in der aktuellen Situation? Viele von uns würden sagen: Nein, höchstens Sorgen. Oberflächlich betrachtet. Meistens sind es Alltagsorgen, die uns beschäftigen. Der Pflegedienst kommt heute später, schaffe ich die Prüfung nächste Woche, wann ist das fehlende Ersatzteil wieder lieferbar? Das Leben um uns herum fühlt sich verändert, aber nicht unmittelbar furchterregend an. „Wir leiden vielleicht noch nicht einmal, sondern sind diese Welt so leid“ schildert die Theologin Christina Brudereck ihr Lebensgefühl. Wir gehen weiter in der Sonne spazieren, unsere Häuser stehen fest, wir fahren in den Urlaub, es gibt genügend Lebensmittel, niemand stirbt vor unseren Augen. Unser Gehirn signalisiert: keine unmittelbare Gefahr. Gleichzeitig eine paradoxe Situation, denn die Wirklichkeit ist auch: Lieferengpässe, Pandemie, steigende Preise, wirtschaftliche Schief lagen, Klimawandel, getriebenes Diversifizieren, ein Krieg in Europa mit atomarer Rhetorik. Wir sorgen uns auch, was noch so alles kommen könnte. Mediale Einflüsse wirbeln uns in mächtige Bilderwelten und Worte hinein, die unsere Angst, unseren Ärger beleben und die nahtlos bis an jeden Küchentisch gleiten. Wer hätte nach dem letzten Lockdown gedacht, dass wir uns in heiterer Kaffeerunde ein Jahr später anstatt über Bienenzüchten über Panzertechnik unterhalten würden? Durchaus verständlich und nicht nur deshalb, weil ein Panzerfahrer mit am Tisch sitzt.

„Wie kann ich an die Welt von Morgen denken, die sich menschlichem Verstehen versagt, wenn ihr mir nicht in einer verständlichen Sprache die Widersprüche von Heute enträtselt?“ (A. de Saint-Exupéry), das fragt sich auch der kleine Prinz. Ja, wir suchen nach den einfachen Antworten auf komplexe Fragestellungen. Wie entscheidet

man, wenn nicht genug sicheres Wissen über eine bedrohliche Situation da ist? Wobei das harmlose Wörtchen „genug“ jeden unterschiedlich sättigt. In einer Gesellschaft, die das private, wie das öffentliche Dramatisieren, Projizieren und Verunglimpfen langsam, aber sicher in den erlaubten Verhaltenskodex einrieseln lässt, scheint die schlichte Faktensondierung mühsamer zu werden. Es geht auch um die Angst, den Ausweg aus dem einen oder anderen Dilemma zu verfehlen. Dabei sei es nicht falsch, so die Angstforscherin Franziska Geiser, sich in Veränderungssituationen unsicher zu fühlen und auch Haltungen auszuprobieren. Es wird also nicht einfacher, den eigenen Stand zu finden, zuversichtlich und höflich zu bleiben, wenn die Welt nicht nur ihre Diktion aufrüstet. Wenn die Bereitschaft, Sonnenschein für die Vorstufe eines zerstörerischen Unwetters zu halten, zur herrschenden Meinung wird, wen wundert es, wenn nicht nur in der eigenen Sorgenkette eine Sondersendung läuft. Die menschliche Neigung, sich von negativen Ereignissen und Emotionen stärker beeinflussen zu lassen als von positiven, übernimmt dabei die Hauptmoderation. Denn wir merken uns eine bedrohliche Situation, einen Fehler oder die eine kritische Bemerkung intensiver als eine Laudatio. Das eine unfreundliche Gesicht in der Menge bleibt eher bei uns hängen, während uns so manches freundliche Lächeln entgeht. Auch gelten mehr als neunzig Prozent unserer Sorgen als nutzlos und die Probleme, um die sie kreisen, sollen niemals eintreten (Lafreniere/Newman; 2020). Es wird uns mit keiner Sorge dieser Welt gelingen, dass wir morgen dreißig Zentimeter größer sind, so steht es in Matthäus 6, Vers 27. Eine schmerzhaft gewohnte Gewohnheit ist das Sorgen, mit der wir zudem die Wirklichkeit ausblenden, verzerren und uns selbst wehtun. Es geht auch anders, denn „unser Leben ist nichts anderes als das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten“ (William James). Wer also für jede negative Nachricht, die ihm Sorgen machen könnte, vier positive Ereignisse des Tages ins Gedächtnis ruft, wird sich angenehmer fühlen. In einer digitalen Welt, die die Macht des Negativen potenziert, könnten wir das wirklich gut gebrauchen. Wir bekommen immer wieder gezeigt, wie gefährlich die Welt doch sein kann, dass wir wenig dagegen ausrichten können, und wir fühlen uns zunehmend hilflos und gestresst. Diese „Erlernte Hilflosigkeit“ lässt uns statisch, phlegmatisch werden und auf den nichtvorhandenen Retter aus dem Nichts warten. Medienhygiene ist hier angesagt, also dynamisch, nach vorne schauend und selbstgesteuert zu handeln, anstatt den Autopiloten laufen zu lassen. Die alte Binsenweisheit: „Weniger ist mehr“ gilt hier einmal mehr.

Schon der griechische Philosoph Heraklit hat vor über 2000 Jahren darauf hingewiesen: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Vom Gestern zum Morgen, dazwischen liegt das Heute. Diese Zwischenzeit lädt nicht nur zum Weiterhasten ein, sondern bietet uns den ruhigen Raum zum Stehenbleiben. Wo wir uns neu sortieren und oft erst mitbekommen, wie es wirklich um uns steht: „Ich schlafe oft schlecht und bin so genervt“, das wird endlich ausgesprochen, wenn wir mal bei uns sind. Denn der Alltag wie auch das psychische Gleichgewicht kann in einer Krisensituation schnell ins Wanken geraten, auch die Ängste melden sich sofort. Angst in einer Krise zu haben, ist grundsätzlich angemessen und unvermeidbar. Wie wir grundsätzlich mit Gefühlen wie Angst, Mut, Enttäuschung und Hoffnung umgehen, ist genetisch markiert, es ist tief in unserer Persönlichkeit verankert, und auch ein Lernerfolg, ob wir uns schnell ängstigen, entmutigen lassen oder optimistisch bleiben. Häufig sind es frühe Schicksale oder verletzende Erlebnisse, die diese Gefühle positiv oder negativ beeinflussen. Diese Erfahrungen hinterlassen Spuren in unseren Einstellungen, Erinnerungen, in unserem Gehirn und unserem Körper. Das erklärt dann auch, warum der eine mehr und der andere weniger Mühe damit hat, sich in Belastungszeiten auf den nicht nur mentalen Beinen zu halten und mutige Zuversicht zu generieren. Mut bedeutet, mit der Angst als einem Weggefährten angenehm zu leben. Beide haben wir und beide brauchen wir. Entscheidend ist, das richtige Gleichgewicht zu finden. Mut lässt Altes eher los, bedeutet weniger von Vermeiden und mehr von trotzdem Machen. Jeder Angst wohnt auch eine Veränderungskraft inne, die unsere Fähigkeiten zum Einsatz bringt.

Weil der Alltag sich für die meisten noch so „normal“ anfühlt, funktionieren wir noch erstaunlich gut. Schwierig wird es, wenn wir Ängste nicht herunterregulieren können. „Ich grübele ständig, ob mein Job sicher ist“ oder „Ich habe Angst, dass der Krieg auch Deutschland erreicht“. Es ist notwendig, sich mit der eigenen Angst zu beschäftigen, sich also mit seriösen Informationen zu befassen, um zu einer inneren Haltung zu finden, und darüber zu sprechen, was genau Angst macht. „Wir benötigen ein mittleres Niveau an Angst, um zum Handeln und zu Verzicht bereit zu sein, ohne kopflos zu werden“ (F. Geiser; 2022). Also einerseits Maske auf, Vorrat anlegen, Sicherheitssoftware für den Laptop und andererseits weniger Luxusartikel konsumieren oder auf manche Autofahrt verzichten. Wenn die letzten Kräfte aber schon länger aufgezehrt sind, gelingt aufgrund der schnellen Krisenabfolge die dann notwendige Anpassungsleistung nicht immer. „Ich kann nachts nicht mehr ruhig schlafen, mir

geht so viel im Kopf herum.“ Solche Gedanken und Gefühle können uns die Stimmung verderben. Was hilft uns dann?

Wir brauchen das Innehalten und die Fürsorge für uns selbst. Alles, was uns Sicherheit vermittelt, sich vertraut und genussvoll anfühlt, tut uns dann gut. Das vielgelebte „ich müsste“ auch zu reduzieren, kann wahre Wunder bewirken. Die meisten Menschen wissen selbst, wie sie sich ausgleichen können. Die regenerierende Grundhaltung finden wir in Matthäus 6, Vers 34 „Seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“ Konzentration auf das „Hier und Jetzt“ bedeutet auch, die Gedanken auf das zu fokussieren, was wir gerade tun. Dazu gibt es eine passende Geschichte, hier etwas verkürzt erzählt:

Einige Schüler fragten ihren Lehrer, warum er so zufrieden und glücklich sei. Er antwortete: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich liebe, dann liebe ich“. „Das tun wir doch auch“, antworteten seine Schüler, „aber was machst du darüber hinaus?“ fragten sie. Der Lehrer erwiderte: „Nein – wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel.“

Innehalten bedeutet, sich zu erden und mitzubekommen, was mit uns los ist. Wie wir uns fühlen, was wir so alles in unseren Kopf packen und wie getrieben wir agieren. Danach erst sind wir in der Lage, uns zu regulieren. Grundsätzlich gilt, unserer Angst einen angemessenen Rahmen zuzuweisen, also den Autopiloten unseres Grübel-Kreislaufs auch mal zu unterbrechen und etwas dagegen zu setzen, was uns zuversichtlich stimmen kann und was uns ablenkt. Die amerikanische Sängerin Amy Grant singt das Lied von Irvin Berlin: „If you are worried and you can't sleep, just count your blessings instead of sheep“. Übersetzt heißt das: „Wenn du voller Angst bist, wenn deine Sorgen dich nicht einschlafen lassen, dann zähle deine Segnungen.“ Zwei Minuten täglich mehrmals alles aufzählen, was ich an Gutem und an Segen an diesem Tag und in meinem Leben empfangen habe, was mir Schönes passiert ist, was geklappt hat und wo ich mich gefreut habe. Alles, wofür ich Gott danken kann.

„Stell' dir vor: Ich bin zuversichtlich!“ Unsere Vorstellungskraft ist so genial, sie wirkt auf unsere Denkmuster und steuert mit, wohin wir gehen. Ein „wohin will ich“ statt „wovon will ich weg“ bringt uns dem Wunsch nach Ruhe oder Leichtigkeit stets näher, wie es auch in dem

Lied „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud“ zum Ausdruck kommt. Regulierend wirkt, sich reduziert nur mit dem Wort „Ruhe“ zu beschäftigen, Bibelworte zu rezipieren wie Psalm 62, Vers 2: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“ und Erfahrungen, Worte und Bilder dafür zu finden, dieses eine Wort zu „kauen“. Und die Körperbewegung anzupassen, also ruhiger, langsamer zu gehen, zu sprechen und sich zu bewegen. Diese Zeilen aus einem Gebetstext von Antoine de Saint-Exupery passen vielleicht in so manches Wünschen dieser Zeit: „Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte, gib mir die Kraft für diesen einen Alltag und das Nichtstun. Gib, dass ich warten kann.“

Die eigene Regulierung hat in der Regel auch einen positiven Effekt auf die Menschen im privaten und beruflichen Umfeld, deshalb: „Nicht nur die Angst ist ansteckend, sondern auch die Ruhe und die Freude, mit der wir dem jeweils Auferlegten begegnen“ (Dietrich Bonhoeffer). Ein besonderer Gedanke gilt dabei auch den jungen Menschen. Aus der neuen Jugendstudie (Schnetzer/Hurrelmann; 2022) geht hervor, dass die Überlagerung von Krisen besonders auch die Jugendlichen strapaziert hat. Diese ernstzunehmenden Sorgen gleiten meist auch in eine Familie hinein. Je stabiler die Erwachsenen sind, umso mehr kann Zuversicht weitergegeben werden. Über die belastenden Gefühle in Ruhe miteinander zu sprechen, ist dann eher möglich.

Zwischenzeiten sind so voll von „gleichzeitig“. Sie sind der Raum für Loslassen und für Finden, für neue Perspektiven, Rückblicke und ein Entlasten. Wir erinnern uns an schmerzliche Gefühle, wo was schiefgelaufen ist, wo wir schuldig geworden sind, so viele Fehler haben wir gemacht. Auch das gehört dazu, dass wir uns entlasten und uns selbst verzeihen, so wie Gott uns zuerst verziehen hat. Und dass wir um Verzeihung bitten, wo wir anders hätten handeln sollen. Gleichzeitig liegen Lebensschätze hinter uns auf Vorrat, viele Glücksmomente, erfüllende Begegnungen, herrlich unbekümmerte Zeiten und was uns sonst so alles gut gelungen ist. Zwei Minuten Erinnerung daran pro Tag, das möchte ich auch hier empfehlen, es stärkt zudem unser Selbstbewusstsein. Wir bringen wertvolle Erfahrungen aus der Pandemiezeit mit, irgendwie haben wir diese Zeit bewältigt. Der eine leicht, der andere mit mehr Mühe. Auch daraus haben wir noch einen Vorrat an Ideen, um aus einer Melancholie wieder herauszufinden. Wenn Sie wählen könnten, wo machen Sie Ihr Kreuzchen? „Ich bin zuversichtlich“ oder „Ichsorgemich“? Wir haben die Freiheit, unsere Einstellung zu den Dingen und unser Ziel, wonach wir uns so sehnen, zu wählen. Für was wir uns entscheiden,

das denken, fühlen und machen wir dann eben so. **Über den Frieden in der Welt entscheiden andere. Über unseren Frieden, in uns selbst und dort, wo wir Einfluss nehmen können, haben wir die Gestaltungskraft.**

Zwischenzeiten sind auch die Zeit für unsere Gefühle, unsere Tränen und unsere Hoffnung. Für ehrliche Gebete „Herr, ich leide“ und für Vermissten „es war doch alles gut so“ (Christina Brudereck). Wir könnten diese fragile Zeit nutzen, um uns selbst, und unsere Lebenssituation anzunehmen, um Zeit mit Gott zu erleben, um für das Glück zu danken, hier und heute so gut leben zu dürfen, und wenn etwas fehlt, zu bitten: „Tröste mich, Herr. Bleib' bei mir“. Zwischenzeiten sind nur ein Teil unserer persönlichen Geschichte. Wir sind nicht allein, denn Gott ist bei uns. Einfach immer. Wir leben in einer Zeit mit Weniger. Nicht nur weniger Wir und weniger Frieden. Wir brauchen Zuversicht und Glauben, Akzeptanz und Wertschätzung füreinander mehr denn je. Und der Kirchenraum ist seit jeher ein geschützter Zufluchtsraum, wo sich ein Mensch öffnen und erholen darf vom Leben. Wo sich die Stille vor Gott irgendwie noch anders anfühlt als sonst wo. Und es ist ein Platz zum Mutig werden. Ein Gemeinderaum, wo jeder hier und jetzt willkommen ist. Wir brauchen sie, die Menschen mit Zuversicht und Güte, die mit uns gehen im Glück und in den Zwischenzeiten. Die gemeinsam mit uns beten: „Gib Frieden, Herr. Gib Frieden.“ Mit uns selbst, mit anderen, in der Welt und zur Ehre Gottes. Eine meiner Heldinnen der Zuversicht ist Simone. Meine singende, krisenerprobte Freundin aus Studientagen. Das Stille-Zeit-Tagebuch ist für sie erfunden worden. Humor und Zuversicht sind ihre Gottesgaben und wer in ihre Nähe gelangt, fängt bei jedem Lebenswetter an zu lachen. „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud“, das ist ihr Lebenssatz und wie für sie geschrieben. Und wissen Sie, was uns beide auch verbindet und schon immer geholfen hat, uns zuversichtlich einzustimmen? Lieder zu singen! Mit dem Singen wird das nicht so wirklich was bei mir. Deshalb spiele ich die Lieder. Aber vielleicht ist das Singen was für Sie.

Geh' aus, mein Herz,
und suche Freud'
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben
Schau' an der schönen Gärten Zier
Und sieh wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben
Sich ausgeschmücket haben.

LITERATUREMPFEHLUNG

(Empfehlungen von Buchhändlerin Irene Ströhmman)

„Hoffnung in Zeiten der Angst“ (Timothy Keller, Brunnen Verlag)

„Andere Orte“ (Verlag Andere Zeiten e.V.)

„Trotzkraft“ (Christina Brudereck, 2-Flügel-Verlag)

„Graue Bienen“ (Andrej Kurkow, Diogenes Verlag)

„Warum Ruhe unsere Rettung ist“ (Tomas Syödin, SCM-Verlag)

„Vergnügt. Erlöst. Befreit“ (Hans Dieter Hüsch, Wichern-Verlag)

„Entlang den Gräben“ (Navid Kermani, Thalia-Verlag)

„Anders handeln.“ (Themenheft 2.2021. Hoffnung, Verlag Andere Zeiten e.V.)

Musik liegt in der Luft

So haben wir's empfunden, als wir im letzten Herbst die Kirche nach fast einem Jahr Renovierungsarbeit wieder in Dienst nehmen durften. Und es stimmt ja auch: selten haben wir so viele Musiker, Musikerinnen und deren verzaubernde Klänge in so konzentrierter Form in der nun wieder strahlenden Flecker Kirche erleben dürfen. Schnell war nach diesen intensiven Eindrücken sowohl bei den Musiktreibenden als auch bei vielen begeisterten Zuhörern und Zuhörerinnen der Wunsch nach einer Fortsetzung aufgekommen.

Unser Presbyterium hat diesen Wunsch gerne aufgenommen und kann nun die ersten Termine bekanntgeben:

12. Juni
15.00 Uhr

Am **12. Juni um 15.00 Uhr** lädt die Kantorei Siegen ein zu „Tango x 3“

Der unsterbliche Astor Piazzolla hätte 2021 seinen 100. Geburtstag gefeiert. Was im letzten Jahr aufgrund der Pandemie ausfallen musste, möchte die Kantorei nun zum 101. Geburtstag des argentinischen Komponisten mit einer dreifachen Hommage aus Gesang, Instrumentalmusik und Tanz nachholen. Die Capella Cantabilis intoniert Transkriptionen seiner bekanntesten Melodien, Bandoneon (Stephen Langenberg) und Cello (German Prentki) fügen leidenschaftlich-melancholische Klänge bei und das Tango-Tanzpaar visualisiert die Musik im Kirchenraum. Tangotanz in der Flecker Kirche? – Mit Sicherheit eine Premiere!

25. Juni
19.00 Uhr

Am **25. Juni um 19.00 Uhr** folgt der Bachchor Siegen mit „STEMMING – SommerAbendTräume“

Das zum Bachchor gehörende „Collegium vocale Siegen“ präsentiert ein buntes und stimmungsvolles Programm, das bei einem Gläschen Wein sowie sommerlich leichten und erfrischenden Klängen zum Verweilen in und um die Flecker Kirche einlädt. Als Solistin wirkt bei diesem Konzert Irene Carpentier mit, die sonst mit ihrer Stimme halb Europa beglückt. Zur Kirche könnte die Sopranistin im Übrigen zu Fuß kommen, weil sie – welch Glück für uns – in Freudenberg wohnt!

10. September
19.00 Uhr

Am **10. September um 19.00 Uhr** stellt uns Manuela Meyer, die Sopranistin und Gesangslehrerin aus Kirchen ihr neues Programm „Traum, Zeit, Verbundenheit“ vor.

Die in unzähligen Bereichen engagierte Musikerin verbindet hier eigene Lieder mit einer passenden Auswahl von Kunstlied und Arie im Wechsel mit Text- und Gedichtrezitationen. Das Ganze wird untermalt mit inspirierenden Bildern und Videos. Mitstreiterinnen des Konzertes sind ihre Klavierbegleiterin Natalia Nazarenus sowie die Sprecherin Ute Reimers. Auch dieser Samstagabend in der Flecker Kirche verspricht sehr unterhaltsam zu werden.

22. Oktober
19.00 Uhr

Am **22. Oktober um 19.00 Uhr** werden uns Elke Aufschläger (Klarinette) und Irene Fenninger (Harfe)

mit ihrem Konzert zum wiederholten Male zu der Frage anregen, warum die Musikgeschichte so wenig Originalkonzerte für diese beiden doch so grandios harmonisierenden Instrumente hervorgebracht hat. Für alle, die es im letzten Oktober verpasst haben, sollten wir als Auditorium auf dem bekannten „Air“ von Johann Sebastian Bach als Zugabe bestehen.

Das sind nur die bislang feststehenden Veranstaltungstermine. Nach einem ersten „Vortasten“ unsererseits dürfen wir uns aber auch auf weitere Konzerte unter anderem von „Pro musica sacra“ und „Pianeforte“ freuen. Wenn es mit diesen Ensembles in diesem Jahr nicht mehr klappen sollte, dann sicherlich im kommenden. – Sie sehen: Musik wird weiterhin in der Flecker Kirchenluft liegen und wir freuen uns darüber!

Gottesdienste Juni – August 2022

05.06.	10.00	Kirche	Gottesdienst zu Pfingstsonntag	Th. Ijewski
06.06.	10.00	Schulzentrum Büschergrund	Gottesdienst zu Pfingstmontag	CVJM Büschergrund
12.06.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
19.06.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
26.06.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
03.07.	10.00	Allianz-Gottesdienst	Freilichtbühne	Ev. Allianz Freudenberg
10.07.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
17.07.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann
24.07.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	R. Spies
31.07.	10.00	Hohenhain Sportplatz	Open-Air-Gottesdienst	Th. Ijewski
31.07.	10.00	Kirche	Goldene Konfirmation Jahrgang 1971	A. Mayer-Ullmann
07.08.	10.00	Kirche	Gottesdienst	J.-Ch. Franke
14.08.	10.00	Gemeindezentrum	Jubiläums-Gottesdienst 75 Jahre Diakonie	Th. Ijewski
21.08.	10.00	Schlossberg	Open-Air-Gottesdienst	Th. Ijewski
28.08.	10.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	R. Bäumer
04.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst	A. Mayer-Ullmann



Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund statt.

Kollekten

(schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

05.06.2022	Bibelverbreitung in der Welt	07.08.2022	Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler
06.06.2022	Beratungsdienst und Wohnungslosenhilfe	14.08.2022	Kindergottesdienst
12.06.2022	Für suchterkrankte Menschen	21.08.2022	Christl. jüdische Zusammenarbeit, Ev. Schülerhilfe in Nahost
19.06.2022	Regenbogenkids	28.08.2022	Populärmusik in der Kirche
26.06.2022	Für die Förderung des Ehrenamtes	04.09.2022	Diakonie in Westfalen
03.07.2022	Bahnhofsmision		
10.07.2022	Technik in unserer Gemeinde		
17.07.2022	Projekte mit Langzeitarbeitslosen	Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der Kollektenzwecke spenden:	
24.07.2022	Kreiskirchliche Partnerschaftsarbeit	Ev. Kirchengemeinde Freudenberg	
31.07.2022	Für die Weltmission	Sparkasse Siegen DE 68 4605 0001 0070 0022 25	

Gottesdienste im Friedenshort

05.06.2022	10.00	Gottesdienst zu Pfingstsonntag	Pfrn. Riegas-Chaikowski/Pfr. Wagener
12.06.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Grote
19.06.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Gronbach
26.06.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
03.07.2022	10.00	Allianz-Gottesdienst Freilichtbühne	Ev. Allianz Freudenberg
10.07.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
17.07.2022	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
24.07.2022	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
31.07.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Gronbach
07.08.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
14.08.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Gronbach
21.08.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
28.08.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
04.09.2022	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht

Ökumenischer Kirchentag in Siegener Innenstadt

Unglaublich, wofür Kirche steht! Beim Ökumenischen Kirchentag in Siegen am 18. Juni 2022 machen der Evangelische Kirchenkreis Siegen und das katholische Dekanat Siegen genau das erfahrbar – mitten in der Siegener Innenstadt. Wir laden Sie herzlich ein zu einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm und zu drei Themeninseln auf der Achse zwischen Bahnhof und Martinikirche sowie zwischen Herrengarten und Apollo-Theater. Dort dreht sich von 10 bis 21 Uhr alles um die großen Themen, die katholische und evangelische Kirche ausmachen und jeden Menschen betreffen: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Das Programm wird um 10 Uhr von Dechant Karl-Hans Köhle und Superintendent Peter-Thomas Stuberg mit einer ökumenischen Andacht eröffnet. Auf der Bühne auf der Siegbücke wollen die beiden Kirchen unter Moderation von Journalistin Anne Willmes mit Vertretern der Stadtgesellschaft und Bürgern ins Gespräch kommen. Auch die Unterhaltung kommt mit abwechslungsreichen Konzerten, Clownerie und Zauberei nicht zu kurz.

An drei großen Themeninseln werden die Begriffe Glaube, Liebe und Hoffnung in Ausstellungen, Spielen und Mitmachaktionen erfahrbar. Die Themeninseln rund um die Bühne bieten Raum für Begegnung und Austausch über Glaubensfragen, aber auch Anlaufpunkte für Ratsuchende. Ausstellungen nehmen das Thema Schöpfung und berühmte Paare aus der Bibel in den Blick. Bibelerzähler machen Geschichten aus dem Buch der Bücher lebendig. Und bei einer Fotoaktion können Sie auf die Frage „Wer oder was ist für mich Liebe?“ eine fotografische Antwort geben.

Kommen Sie zum Ökumenischen Kirchentag Siegen, lauschen Sie spannenden Diskussionen und mitreißender Musik, beteiligen Sie sich an den Mitmachaktionen und kommen Sie mit anderen Menschen aus unserem Kirchenkreis und aus der Stadt ins Gespräch! Der Ökumenische Kirchentag endet um 20.30 Uhr mit einer Abschlussandacht und einem Abendsegen von Superintendent Stuberg und Dechant Köhle.

Unglaublich, wofür Kirche steht – und undenkbar, das zu verpassen! Mehr Infos auf:



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37



Ev. Kita Freudenberg Haus der kleinen Flecker
Leiterin: Klaudia Panczyk
Am Hohenhainsgarten 6
Tel. 15 62
E-Mail: hausderkleinenflecker@evangelischekita.de
www.evangelischekita.de/hausder-kleinen-flecker/

Kinderchor „Die Regenbogenkids“

Bettina Friedrich
Tel. 43 56 93
Mo 16.30

Krabbel- und Spielgruppe

Kristin Schuß
Tel. 4 23 97 50
Mi 9.30

Blaues Kreuz

Andreas Giebeler
Tel. 01 51 72 92 12 55
Fr 20.00

Frauen-Missions-Gebetsbund

Helga Galle
Tel. 3468

Oase

Martina Ijewski
Tel. 435 78 10

Bibelkreis

Michael Schirdewahn
Tel. 23 87
Mo 19.30 14-täglich

Frauentreff am Nachmittag

Adelheid Sensfuß, Tel. 33 27
01.06. fällt aus
08.06. Pastorin i.P. Mayer-Ullmann kommt zu uns
15.06. H.M.Trinnes, Thema offen
22.06. Senioren- u. Sicherheitsberaterin des Kreises Siegen- Wittgenstein
29.06. I. Irle, Bedeutung und Herkunft von Redewendungen
06.07. H.M. Trinnes, Thema offen
13.07. Wir fahren zum Gut Stockum Abfahrt um 13.30 Uhr vom Gemeindehaus
20.07. B. Steinseifer, Thema offen
27.07. S. Kolomasnik, Wie wir einem deutschen Soldaten das Leben gerettet haben.
03.08. B. Beinhauer, 40 Jahre Missionsfrau auf Sumatra
10.08. Chr, Weber, Rheinische Mission auf Nias
17.08. A. Sensfuß, Fragen nach Gott
24.08. H.M. Trinnes, Thema offen
31.08. G. Flender, Albrecht Dürer



CVJM Freudenberg

Stellvertr. Vorsitzende Marie Nöh, Tel. 4244990
Mo 17.30 Mädchenjungschar; M. Althaus
Mi 19.30 Kirche: Posaunenchor; K. O. Bäumer mit Jungbläserausbildung
Do 19.30 Upstairs!, Stefan Bursian
Fr 17.00 Jungenjungschar; O. Uebach
Sa MAK Mitarbeiterkreis nach Absprache



Ev. Vereinshaus Plittershagen
Plittershagener Straße 126

Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So 10.00	Sonntagschule	S. Pautsch
So 19.30	Bibelkreis	R. Spies
Mo 19.30	Posaunenchor	T. Franke
Di 20.00	Gemischter Chor (14-täglich)	I. Schmidt
Di 17.30	Mädchenjungschar (14-täglich)	K. Ney
Mi 14.30	Missionskreis (14-täglich)	R. Kämpf
Mi 18.00	Jungenjungschar	P. Piper
Do 18.30	Gebetskreis	R. Kämpf
Do 20.00	Frauentreff (14-täglich)	A. Ney
Fr 19.00	Teen-Kreis	K. Ney
Fr 20.00	Musikgruppe Atempause	T. Franke



Ev. Gemeindezentrum Büschergrund
Mühlenstr. 25



Ev. Familienzentrum Sternenzelt
Leiterin Kerstin Kölsch
Südstraße 9
Tel. 83 34

E-Mail: sternenzelt@evangelischekita.de
www.evangelischekita.de/sternenzelt/

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner
Tel. 01 70 9 32 25 62

Mo 9.30 Uhr

Seniorenkreis

Regina Bäumer
Tel. 74 56

Mo 14.30

13.06. Erweckungsbewegung im Siegerland mit Pastor Th.ljewski

27.06. Wer weiß den sowas? Ein Quiznachmittag

14.07. Häusliche Hospizhilfe mit Thea Rabenau
(ev. Hospizdienst Siegerland)

18.07. Waffelessen in Bockseifen unter der Glocke

Sommerpause bis Ende August

Änderungen vorbehalten!

Flötenkreis

Heike Klein
Tel. 72 29

Mi 19.00 Uhr

Gebetskreis

Johannes Achenbach
Tel. 5 50 62 70

Di 19.00 Uhr

Hauskreise

Birgit Waffenschmidt-Klein, Tel. 23 90 (14-täglich)

Regina Bäumer, Tel. 74 56 (14-täglich)



CVJM Büschergrund

Sven-Timo Uebach, Tel. 0175 4 51 33 51

Mo 19.30 Posaunenchor: Moritz Klein

Di 18.30 Radgruppe, Treffpunkt: Gemeindezentrum:
Jörg Börner

Do 19.30 Upstairs (mit CVJM Freudenberg, TSH!):
Stefan Bursian

Fr 17.00 Mädchenjungschar ab 8 Jahre
Linda Gieseler und Lina Wirth

Fr 17.00 Jungenjungschar ab 8 Jahre
Jan-Michel Wiese

Impulse-Frauenkreis

Beate Menges
Tel. 24 54

Do 19.30 14-täglich

02.06. Angst in Kraft verwandeln

23.06. 19h Berghof- Abschied in die Ferien

18.08. „75 Jahre Diakonie im Siegerland“

Let's talk about

24.06. 19:30 Uhr Thema: Heiliger Geist



Wir fahren ins ZELTLAGER



Vom 27.07-05.08. schlagen wir unsere Zelte in
Kaisersbach auf.

Melde dich an! Es sind noch Plätze frei!
Mehr Infos gibt es in der Jungschar.



Dienstag	
16.00-17.30	Mädelstreff
17.30-21.00	Offener Treff
Donnerstag	
17.30-21.00	Offener Treff
Sonntag	
17.30-21.00	Offener Treff

Für Jugendliche ab 13 Jahren
Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Ulrike Ermisch / Andreas Brüll
Mobil: 01 76 82 29 81 28



Taufen

03.04.2022	Freudenberg	Emelie Sophie Lindenschmidt, Freudenberg
03.04.2022	Freudenberg	Emma Ney, Plittershagen
03.04.2022	Freudenberg	Melina Wacker, Plittershagen

Bestattungen

02.07.2021	Siegen	Lore Corthym, Büschergrund, 90 J.
01.02.2022	Siegen	Reiner Siebel, Freudenberg, 82 J.
11.02.2022	Büschergrund	Anneliese Münker, geb. Steinseifer, Büschergrund, 81 J.
24.02.2022	Freudenberg	Rolf Lindenschmidt, Freudenberg, 77 J.
24.02.2022	Büschergrund	Willi Runkel, Büschergrund, 84 J.
03.03.2022	Weidenau	Erika Steininger, geb. Beck, Plittershagen, 79 J.
04.03.2022	Freudenberg	Bärbel Meyer, Freudenberg, 60 J.
10.03.2022	Freudenberg	Gerda Schiefer, Freudenberg, 96 J.
10.03.2022	Büschergrund	Annelore Nöll, geb. Irle, Büschergrund, 82 J.
11.03.2022	Freudenberg	Hildegard Irle, Freudenberg, 94 J.
15.03.2022	Büschergrund	Gisela Müller, geb. Schröder, Büschergrund, 74 J.
23.03.2022	Siegen-Eisern	Irmgard Manderbach, geb. Busch, Freudenberg, 90 J.
24.03.2022	Büschergrund	Brigitte Hoffmann, geb. Wiebecke, Büschergrund, 80 J.
01.04.2022	Freudenberg	Klaus Dörner, Freudenberg, 80 J.
07.04.2022	Büschergrund	Erwin Fischbach, Büschergrund, 77 J.
07.04.2022	Freudenberg	Hildegard Meyer, geb. Klaas, Freudenberg, 86 J.
08.04.2022	Büschergrund	Berthold Ising, Büschergrund, 71 J.
12.04.2022	Freudenberg	Alfred Knie, Freudenberg, 98 J.
22.04.2022	Büschergrund	Hans Georg Giewald, Büschergrund, 70 J.
26.04.2022	Freudenberg	Erwin Renner, Freudenberg, 84 J.
27.04.2022	Büschergrund	Lore Waffenschmidt, geb. Kämpf, Büschergrund, 92 J.



VERGNÜGT. ERLÖST. BEFREIT.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
in meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin
vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen?
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Hanns Dieter Hüsch





KINDER GOTTESDIENST

Finde die 10
Unterschiede,
dann male
die Bilder aus.



Rechenrätsel

Löse zuerst die Rechenaufgaben in den Kästchen, schreibe dann den passenden Buchstaben auf die Linie oberhalb der Zahl. So findest Du die Antworten auf die folgenden Fragen!

C	D	E	F	G	H	I	K	L	N	O
8-7=	3x9=	3x6=	18-5=	20-3=	5x2=	3x7=	7+4=	5-2=	2x4=	3x3=
P	R	S	T							
3x5=	10-5=	4-2=	4x5=							

Welches Fest feiern wir 50 Tage nach Ostern?

15 13 21 8 17 2 20 18 8

Vor fast zweitausend Jahren sind an diesem Tag viele Menschen aus verschiedenen Ländern in Jerusalem. Sie wollen feiern. Nur den Freunden Jesu ist nicht nach Feiern zumute. Sie sind traurig. Vor zehn Tagen hat sich Jesus von ihnen verabschiedet und ist ins Himmelreich zurückgekehrt. So alleingelassen haben Jesu Freunde Angst. Sie haben sich in einem Haus versteckt. Fenster und Türen sind fest verschlossen. Sie beten. Aber sie sind auch voller Erwartung, denn Jesus hatte ihnen versprochen, dass er sie nicht lange allein lässt. Er will ihnen jemanden schicken, der sie tröstet, der ihnen Freude und Kraft schenkt, der ihnen Mut gibt. Plötzlich hören sie ein mächtiges Rauschen vom Himmel. Wie ein Sturm hört sich das an.

Wer kommt zu den Freunden Jesu an diesem Tag?

27 18 5 10 18 21 3 21 17 18 17 18 21 2 20

Er ist wie ein starker Wind, der überall weht, und wie ein Feuer, das sich ausbreitet und alles erfüllt. Die Jünger Jesu sind auf einmal ganz fröhlich und mutig. Sie loben Gott. Sie öffnen die Fenster und Türen, und gehen hinaus auf die Straße. Begeistert erzählen sie von Jesus, der auferstanden ist und lebt. Die Menschen strömen herbei. Sie sind erstaunt, denn diese gute Nachricht hatten sie bis jetzt noch nicht gehört. Was sie aber noch mehr überrascht ist, dass sie diese Botschaft in ihrer je eigenen Muttersprache hören können, dabei hatten die Freunde Jesu doch gar keine Fremdsprachen gelernt.

An diesem Tag finden viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus und lassen sich taufen. Eine Gemeinde entsteht.

Wer feiert an diesem Tag seinen Geburtstag?

27 21 18 11 21 5 1 10 18

In unserer Blicklicht-Redaktion sind noch Plätze frei!



Bei Interesse einfach melden unter: bueru@ekfb.de

CVJM Büschergrund

Pfingstgottesdienst

Schulhof Grundschule Büschergrund
am Montag, 06. Juni 2022 // 10:00 Uhr
mit Kindergottesdienst und Imbiss im Anschluss!

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im GMZ statt.
Aktuelle Infos findet ihr unter www.cvjm-bueschergrund.de

75 Jahre Diakonie im Siegerland & EV. JUNG-STILLING-KRANKENHAUS SIEGEN

Jubiläumsjahr 2022

Festgottesdienst
Dienstag, 24.05.2022, 17:00 Uhr
Ev. Nikolaikirche Siegen
Predigt: Ulf Schlüter, Vizepräsident der EKvW
Musik: Diakonie-Projektchor und pro musica sacra

Ökumenischer Kirchentag Siegen
"Unglaublich, wofür Kirche steht"
Samstag, 18.06.2022
Siegufer in Siegen

Woche der Diakonie
27.08. bis 04.09.2022
Gottesdienste und Veranstaltungen rund um die Diakonie
27.08.2022 Tag der offenen Tür am Diakonie Klinikum Jung-Stilling

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.diakonisches-werk-siegen.de

Kommt raus! Wir wollen mit Euch spielen.

JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT, 14 - 17 Uhr
von Mai bis Oktober im Kurpark
Tolle Spiele für kleine und große Kinder



Unsere Termine 2022:
1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September und 2. Oktober

Bei schlechtem Wetter müssen die Veranstaltungen leider ausfallen.
Aktuelle Infos bekommt ihr unter www.cvjm-bueschergrund.de

CVJM Freudenberg CVJM Büschergrund

Mit freundlicher Unterstützung der VR-Bank Freudenberg-Niederfischbach AG

SOMMERFERIEN 2022

KOMM MIT! IN DEN MOVIEPARK NACH BOTTROP

20.07.2022
Kosten 5 €

Infos und Anmeldung:
ulrike.ermisch@kk-si.de
02734 43 97 92 4

Ab 13 Jahren, Abfahrt um 9.00 Uhr am Jugendtreff Chili, Krottorfer Str. 37, 57258 Freudenberg, Taschengeld mitbringen

Anmeldungen bitte bis spätestens eine Woche vor dem Termin direkt vor Ort im Jugendtreff, telefonisch oder per E-Mail.

Auf den Instagram-Seiten der Jugendtreffs gibt es außerdem immer aktuelle Informationen zu weiteren Angeboten der Jugendtreffs. Es lohnt sich also dort regelmäßig vorbei zu schauen: [j_freudenberg](https://www.instagram.com/jugendtreff_freudenberg) / [chilli_freudenberg](https://www.instagram.com/jugendtreff_chilli)

Jugendtreff BACKES, Kölner Str. 1 Jugendtreff CHILLI, Krottorfer Str. 37

Partner von: Bundesjugendkammer für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, BUND DER JUGEND, OKJE

Ökumenischer Kirchentag Siegen 2022

UNGLAUBLICH, WOFÜR KIRCHE STEHT

18.06.22

SIEGUFER

WWW.UNGLAUBLICH-SIEGEN.DE

Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Pastorin im Probedienst
Angelika Mayer-Ullmann
Mühlenstraße 25
Telefon: 7628
E-Mail: Angelika.Mayer-Ullmann@kk-ekvw.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 4 76 44
Mobil: 0171 8 91 90 95

Gemeindegeschwester Katja Gieseler
Telefon: 436178
E-Mail: gemeindegeschwester@ekfb.de

Jugendreferent
Thorsten Schmidt
Mobil: 0152 09029558
E-Mail: thorsten.schmidt@kk-si.de

Gemeindebüro:
Sabine Winkel
Krottorfer Str. 19
Telefon: 13 88
E-Mail: bueru@ekfb.de

Öffnungszeiten:
Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:
Juliane Dreisbach, Renate Hain,
Thomas Ijewski, Angelika Mayer-Ullmann,
Christa Schrupp-Eisel, Gerhard Weber

Layout: Patricia Lutter
Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25